

# Von Geizkrägen und Gierschlünden

Das neueste Stück der Kurpfälzer Bühne „Reise nach Jerusalem“ ist ein voller Erfolg – Kommende Aufführungen schon ausverkauft

**Schwetzingen** (ab). Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben – so der Volksmund. Was erst muss da einer erfahren, wenn er nicht verreist? Oder zumindest nur offiziell? Und wenn dann alle vermuten, dass er verreist ist, die Reise aber schnell und tragisch endete? Was, wenn er feststellen muss, dass die Nachricht vom eigenen Tode so schnell in die Welt hinaus eilt, dass die Grabräuber noch vor dem Grabe da sind? Fragen über Fragen, die keiner besser beantworten könnte als die Kurpfälzer Bühne in Schwetzingen.

Dort versammelten sich in den vergangenen Tagen gleich zehn Laiendarsteller, um die „Reise nach Jerusalem“ zu spielen. Im wahrsten Sinne des Wortes, versteht sich. Denn welch Stühlerücken sich da auf der Bühne im Brauhaus zum Alten Ritter präsentierte, war beeindruckend und begnadet wiedergegeben.

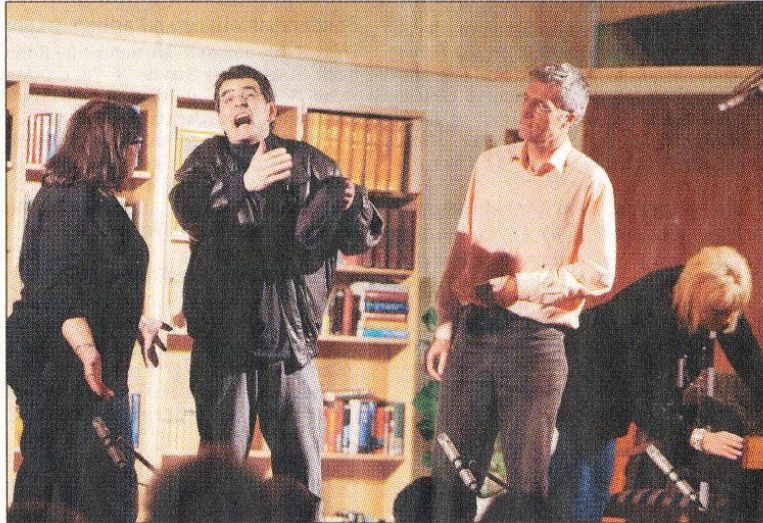
Denn kaum waren Dr. Walter Schicker (Bernhard Renz) und seine Angetraute Gertrude (prächtig gespielt von Andrea Tremmel) offiziell nach Jerusalem und inoffiziell in tiefere Gefilde gestartet, stürmten Elfriede und Horst Schnecks (Barbara Kießling in einer ihrer Doppelrollen nebst dem stimmungsgewaltigen Peter Decker), die Schwägerin Kordula Zeiß (Gabriele Kämpf) und Putzfrau Renate (von Erkältung geplagte Re-

gina Eiermann) die Villa. Ein Kampf ums Geld, um die besten Plätze im Reigen der Erben und natürlich auch um kleine Feindschaften entbrannte, der kaum zu gewinnen war.

Dass dabei alle Stilmittel eines erprobten Nachbarschafts- und Verwandtschaftsstreites eingesetzt wurden, war selbstverständlich und so tobten die Kurpfälzbühner in souveräner Weise über die Bretter,

die in diesem Falle einen Blick in die Welt der Geizkrägen und Gierschlünde eröffnete. Mit Ralf Gabler alias Einbrecher Karl, Barbara Kießling in der Rolle der Bestatterin Theodora Örtler, Konrad Wagner als Polizist Egon Veit und natürlich der stadtbekannteste Michael Klever als Journalist Ernst Scherz hatte das Ensemble erneut auf ihre besten Akteure gesetzt, um das Stück aus der Feder des Thomas Gehring zur Aufführung zu bringen.

Der Autor war an diesem Abend selbst anwesend, wie Barbara Kießling verriet. Sicherlich hatte er seinen Gefallen an dem fulminanten Stück, das mit viel Kurpfälzer Herzblut gespielt und in Szene gesetzt wurde und sicher noch lange das schwungvolle „Ich flieg net“ als eröffnenden Satz in Erinnerung halten wird. Keine Frage: „Ausverkauft“ war auch in diesem Jahr das Gütesiegel für jene Gruppe, die trotz Erkältungswelle in den eigenen Reihen, sich mit viel Humor und Witz durch die drei Akte des Lustspiels agierte und dabei dem tosenden Applaus ihres Publikums ein dankbares Lächeln zum abschließenden Vorhang entgegengesetzte.



Im Brauhaus zum Ritter tobte die Volksseele auf der Bühne. Zum Vergnügen des Publikums, das die „Reise nach Jerusalem“ fleißig beklatschte. Foto: Lenhardt

Info: Die Aufführungen am 14., 16. und 17. November sind bereits ausverkauft.